

Cornelis Bennema, *The Power of Saving Wisdom. An Investigation of Spirit and Wisdom in Relation to the Soteriology of the Fourth Gospel* (WUNT II/148), Tübingen (Mohr Siebeck) 2002, XI u. 318 S., brosch. € 59.-; ISBN 3-16-147746-4.

Gegenstand dieser an der Brunel University (UK) unter der Supervision von M. M. B. Turner entstandenen, im Sommer 2001 abgeschlossenen, für den Druck leicht gekürzten Dissertation ist die soteriologische Rolle des Geistes nach dem Johannesevangelium. Der prägnante Titel der Arbeit formuliert in nuce B.s These dazu. Demnach ist die johanneische Soteriologie als eine weisheitliche Konzeption aufzufassen. Dies besagt im Kern, daß Rettung/Heil (salvation) sich als Offenbarung rettenden Wissens (wisdom klein geschrieben) durch die Begabung des Menschen mit der in Jesus inkarnierten Weisheit Gottes (Wisdom groß geschrieben) ereignet. In diesem soteriologischen Geschehen hat der Geist die Funktion der "power of saving W/wisdom". Charakteristisch für B.'s Interpretation der joh Soteriologie ist die Betonung der Interdependenz von Soteriologie, Christologie und Pneumatologie („Pneumatic Wisdom Soteriology“, 151 u. ö.). „The interrelationship between Spirit, W/wisdom and salvation can be defined as follows: Jesus, as Wisdom incarnate, is the *source* of salvation, in that Jesus' revelatory teaching contains saving wisdom/truth that leads to eternal life, and the Spirit is the *agent* of salvation, in that the spirit functions as the disclosing or interpretative power of saving W/wisdom“ (38). Diese Verknüpfung von Christologie und Pneumatologie im Schema „source“ - „agent“ of salvation ordnet dem Geist die im Prozeß der Offenbarung konstitutive Funktion der Entschlüsselung der aus dem revelatorischen Wirken Jesu entspringenden Weisheit zu. Diese Rolle ist insofern eine „notwendige“ Funktion (vgl. 150) im Offenbarungsgeschehen, als erst kraft der durch den Geist gewirkten kognitiven Entschlüsselung der Zeichen und Worte Jesu der für die Hörer Jesu bzw. den Leser des Joh aktuelle Bezug zum rettenden Wissen zustande kommt. „The Spirit opens up Jesus' revelatory teaching, unlocks its saving wisdom, and mediates it to people, in order to give them a new or deeper understanding of God/Jesus, which both creates and sustains a life-giving relationship with God in Jesus“ (38).

Damit entwirft B. in Weiterführung des Ansatzes seines Lehrers Turner ein komplexes und kohärentes soteriologisches Modell der joh Soteriologie, in welchem infolge der Einbeziehung der weisheitlichen Pneumatologie das kognitive Element besonders betont wird. Dessen unzureichende Beachtung betrachtet B. als eines der Hauptdefizite der Forschung. Zu den wenigen bedeutenden Forschern, die der Wissensthematik im Joh eine angemessene Aufmerksamkeit geschenkt haben, rechnet B. im deutschsprachigen Raum vor allem R. Bultmann. Bultmann habe als erster ein soteriologisches Modell joh Soteriologie entwickelt, das personale Beziehungsaspekte und kognitive Aspekte kombiniere, in dem Erlösung als „authentic human existence in relationship with the Son and the Father through 'knowing' faith“ (33) verstanden werde. Allerdings habe Bultmann den wissenden Glauben primär als „recognition/identification“ Jesu als Offenbarer Gottes aufgefaßt und insofern inhaltlich auf den „subjektiven“ Beziehungsaspekt eingeschränkt. Dagegen betont B. den „objektiven“ Aspekt von *γινώσκω*. Er versteht „saving knowledge/wisdom as content of salvation“ (33).

Entsprechend wird bei B. die soteriologische Rolle des Geistes als „agent of salvation“ näher bestimmt. Der Geist schafft und erhält als „life-giving cognitive (and affective) agent“ die „life-giving relationship“ zwischen dem Glaubenden und Gott (38), wobei die eine Wirklichkeit Gottes als personales Beziehungsverhältnis von Vater und Sohn zu verstehen ist. (Zur Bezeichnung dieser Einheit verwendet B. den syntaktisch artifiziellen Ausdruck „the Father and Son“.) Heil/Rettung (salvation) besteht wesentlich in der Partizipation des Glaubenden am göttlichen Leben in seiner Beziehung zu „the Father and Son“, die durch den Geist bewirkt wird und auf Wissen beruht. Dieses Wissen besteht in der kognitiven Wahrnehmung und im kognitiven Verstehen dessen,

was (als Zeichen und Worte Jesu) gesehen und gehört wird. Durch die Vermittlung des Geistes wird jemand befähigt, „to come from sensory to cognitive perception“ (209.250) dessen, was als „wisdom-truth“ in der Lehre Jesu enthalten ist. Der Geist ermöglicht die adaequate „belief-response“ des Hörers Jesu.

Der Weg zu dieser Interpretation, die B. zuerst im Anschluß an seinen Forschungsbericht (1. Kapitel) als „thesis“ präsentiert (35–39), nimmt seinen Ausgang von der frühjüdischen Weisheit (2. Kapitel). Die frühjüdische Weisheit stellt nach B. den Fundus dar, aus dem der Autor des Joh seine eigene weisheitliche Weltansicht entwickelt. Obwohl das Wort *σοφία* in der joh Literatur nicht vorkommt, sieht B. dennoch in der joh Soteriologie das soteriologische Konzept der frühjüdischen Weisheit realisiert. „John’s soteriology is a variety of Wisdom soteriology“ (157), sofern im Joh die Figur der rettenden Weisheit auf Jesus und seine Sendung übertragen wird. Und obwohl das Wort *πιστεύω* als Bezeichnung für die Antwort des Menschen auf die Begegnung mit der Weisheit Gottes in der frühjüdischen Weisheitsliteratur nicht vorkommt, ist nach B. das Konzept der Sache nach dort vielfach gut bezeugt (vgl. 148). Die Kontinuität zwischen der joh Soteriologie und der frühjüdischen Weisheit wird damit stark hervorgehoben. In der Sache geht es dabei um die soteriologische Grundvorstellung, daß sowohl in der weisheitlichen Literatur wie im Joh die Begegnung des Menschen mit der Weisheit Gottes und die Erkenntnis Gottes durch seine Weisheit („Wisdom“ groß geschrieben) als das letzte Ziel des Menschen gilt (vgl. 252). Näherhin geht es dabei um die Vorstellung von der soteriologischen Rolle des Geistes als „power of saving W/wisdom“, deren Ursprung B. in der jüdischen Weisheit sieht, am deutlichsten ausgeprägt in Weish und bei Philo (vgl. 253). Die joh Pneumatologie geht nach B. nur in einigen Merkmalen über die Geist-Vorstellung der weisheitlichen Tradition hinaus, insbesondere durch die stärkere Entwicklung der personalen Züge des Geistes (als Lehrer, Paraklet; vgl. dazu den Exkurs 253–254). Erst auf dieser Basis analysiert B. in den Kapiteln 3–5 seiner Arbeit die joh Soteriologie.

Im 3. Kapitel (102–159) entwickelt B., ausgehend vom soteriologischen Sprachgebrauch des Joh, insbesondere vom Inventar der soteriologisch relevanten *Verben*, ein Modell (Graphik 152), das die joh Soteriologie als einen kommunikativen *Handlungszusammenhang* beschreibt, der auf zwei Ebenen angesiedelt ist: „entering into salvation“ und „remaining in salvation“, die der Struktur des Joh entsprechen: Joh 1–12;20 und Joh 13–17;21 (vgl. 151). Die Kapitel 4 (160–212) und 5 (213–248) behandeln die entsprechenden Texte (Joh 1;3;4 und 6 auf der einen, Joh 13–17 auf der anderen Seite). Die beiden Handlungsebenen sind nicht im Sinne eines Zwei-Phasen-Modells (F. Porsch) zeitlich voneinander geschieden (vorösterliches Wirken Jesu - nachösterliches Wirken des Geistes), sondern auf beiden Ebenen sind Jesus und der Geist mit ihren unterschiedlichen „activities“ wirksam. (In allen Teilen des Joh findet man demnach dieselbe Soteriologie vor.) Während der Zeit des Wirkens Jesu ist der Geist die „power of saving W/wisdom“ zum einen, sofern er Jesus („Wisdom incarnate“) mit revelatorischer Weisheit („wisdom“) „versorgt“ („provides“), zum anderen, sofern er die in der Lehre Jesu verschlüsselte rettende Weisheit als den Zugang zur „saving/life-giving relationship with the Father and son“ für Menschen aufschließt (209). In der Zeit nach dem „Fortgang“ („departure“) Jesu setzt sich *dieses* Wirken des Geistes fort (248 abschließend von B. gegenüber W. R. G. Loader hervorgehoben), und zwar einerseits im Bezug auf die Glaubenden durch die fortschreitende Entfaltung ihres Wissens und damit ihres Gottesverhältnisses, andererseits im Bezug zur Welt durch die Befähigung der Glaubenden zum Zeugnis für die Welt (vgl. 244–247).

Die Arbeit verdient besondere Aufmerksamkeit, weil sie das Konzept der joh Soteriologie und ihrer traditionsgeschichtlichen Grundlagen überzeugend (bis auf eine gewisse Vernachlässigung des schöpfungstheologischen Aspekts) darstellt. Das soteriologische Konzept der rettenden Weisheit ist darüber hinaus auch für andere neutestamentliche Texte relevant (Logienquelle,

Paulus u. a.) und als Alternative zum sühnetheologischen Denkmodell von Interesse.